

Stellungnahme zur ablehnenden Begründung unseres (gemeinsam mit den Bezirksverordneten gestellten) Bürgerantrages * - Drs.VII-0756 durch den Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen (ausgerechnet zuständig für G r ü n a n l a g e n !!) anlässlich der BVV am 26. 11. 2014

Die Anwohnerinitiative Thälmannpark muss erneut feststellen, dass zu keiner Zeit des amtlichen Bürgerbeteiligungsverfahrens zur Entwicklung des Areals Ernst-Thälmann-Park seitens des Bezirksamtes und der wohnungspolitischen Sprecher des Ausschusses für Stadtentwicklung und Grünanlagen ernsthafte Absichten erkennbar waren, einen für den Stadtteil Prenzlauer Berg alternativen Planungsansatz (Abbau der Grün- und Erholungsflächendefizite des hochverdichteten Stadtteils Prenzlauer Berg durch Umwandlung der ehem. Bahnflächen des Güterbahnhofs Greifswalder Straße) überhaupt in Erwägung zu ziehen. Die hohe Baudichte im Stadtteil und seine anhaltende Unterversorgung mit sozialer Infrastruktur war nicht Gegenstand der Abwägung, welche Ziele am Standort Vorrang haben sollten.

Es ist deshalb auch unverständlich, warum eine durch die verfügbaren Bahnflächen mögliche Flächenversorgung und -vorsorge durch das Bezirksamt und die Bezirksverordneten nicht gesichert wird, obwohl dieselben Politiker der Grünen und der SPD dieses Ziel in der vergangenen Legislaturperiode zunächst selbst angestrebt haben. Was hat sich seitdem geändert?

Die Absicht, dort von Anfang an unbedingt Wohnungen zu bauen, wird jetzt unbeirrt forciert und es sollen bereits gezielte Studien beauftragt und finanziert werden, obwohl vom Ausschussvorsitzenden Schröder ein städtebauliches Gesamtkonzept am 9.10.2014 ausdrücklich von Herrn Kirchner zunächst eingefordert wurde. Er betonte dort ausdrücklich, dass dieses Konzept eigentlich im Gutachten hätte bereits erarbeitet werden müssen. Diese Grundlagen fehlen jedoch bisher.

Die Mitglieder der AI ETP erwarten von den Bezirksverordneten weitsichtige und verantwortungsvolle Entscheidungen, die zu einer Verbesserung der Versorgung mit sozialer Infrastruktur führen und nicht zusätzliche Bedarfe und weitere Belastungen des Bezirkshaushalts bewirken.

Es trifft nicht zu, dass im Zuge der geplanten Maßnahmen die bisherigen Grünflächen des ETP unangetastet bleiben. Allein durch die Neuordnung des Schulgeländes, die geplanten Gastronomie-Außenbereiche des Planetariums, die Abgrenzung privater Freiflächen im Rahmen der massiven Neubaupläne und weitere ggf. dringend benötigte Funktionsflächen für soziale Infrastruktur werden grüne Erholungsflächen wegfallen bzw. so wie bisher nicht mehr frei nutzbar sein. Die jetzt bestehende optisch großzügige durchgängige Grünfläche wird es so nicht mehr geben. Statt einer offenen Erholungslandschaft werden nutzergeprägte Segmente entstehen. Ein entsprechender Ausgleich auf den bisher ungenutzten Bahnflächen wäre deshalb konsequent.

Die einzige Ausschusssitzung am 9.10. 2014 zum Stattdbau-Gutachten (das trotz Ankündigung in der TO dort nicht durch die Gutachter anschließend vorgestellt wurde!) bot keinerlei fachlich-inhaltlichen Austausch von Sachargumenten. So weitreichende Planungen und Entscheidungen, wie

für dieses Gesamtgebiet, sollten auf Augenhöhe und sachlich fundiert miteinander abgewogen werden. Das abschließende Schröder-Fazit: Er könne die Argumente der AI gut nachvollziehen, er hätte nur eine andere Auffassung, ersetzt deren verständliche Begründung nicht.

Die ablehnende Begründung des Bürgerantrags verdeutlicht das für die Bürger weiterhin intransparente und unverständliche Verfahren („ob der Antrag zu früh oder zu spät komme“ „die Ergebnisse der Voruntersuchung zu konkret oder zu unkonkret und ohne klare städtebauliche Ziele sei(en)“ ... „sah die Mehrzahl der Ausschussmitglieder die im Antrag formulierten Punkte als erledigt oder in Erarbeitung an“) ... Es ist jedoch bereits von „vertiefenden Planungen“ und „herausgearbeiteten Maßnahmen“ die Rede sowie Kosten- und Finanzierungsübersichten..... ohne vorliegende Infrastrukturanalysen und aktuelle Prognosedaten für Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Spielplätze und Bedarfen an Grün- und Freiflächen ...

Die sehr konkreten hohen Anforderungen und Auflagen aus dem Berliner Landschaftsplan und Artenschutzprogramm für den Standort wurden bisher nicht in der erforderlichen Weise berücksichtigt. Eine Bebauung steht den entsprechenden Zielen völlig entgegen. Diese Ziele waren schon 1994 formuliert worden und werden im Ergebnis der gegenwärtigen Aktualisierung des LaPro im kommenden Jahr sicherlich noch deutlicher ausfallen. Gute klimatische und gesundheitliche Bedingungen im Stadtteil Prenzlauer Berg müssen langfristig gewährleistet werden.

Anwohnerinitiative Ernst-Thälmann-Park

*Ursprungsinitiator: BV Schrecker, BV Mittelbach, BV Bartsch (Piratenfraktion), BV van der Meer, BV Zarbock, BV Kempe (Linksfraktion) und AI ETP